

**Ausführliche Vorlage der
Gestaltung eines
ökumenischen
Gottesdienstes der ev.
Matthäusgemeinde und der
kath. Gemeinde St. Albert
in Landau in der sog.
Schöpfungszeit im
September 2010**

Es gab zwei Kurzansprachen von
Seiten des ev. und des kath.
Pfarrers. Die Ansprache des ev.
Pfarrers zu dem abgedruckten
Predigttext sowie das
nebenstehende Motiv sind als
Anhänge beigefügt.

Das Haus unserer Erde –
Gottes Schöpfung



Ökumenischer Gottesdienst

Orgelvorspiel

Lied

1. Sei Lob und Ehr dem höch-sten Gut,
dem Gott, der al - le Wun - der tut,
dem Va - ter al - ler Gü - te,
dem Gott, der mein Ge - mü - te
mit sei - nem rei - chen Trost er - füllt,
dem Gott, der al - len Jam - mer stillt.
Gebt un - serm Gott die Eh - re!

2. Es danken dir die Himmelsheer, / o Herrscher aller Thronen; / und die auf Erden, Luft und Meer / in deinem Schatten wohnen; / die preisen deine Schöpfermacht, / die alles also wohl bedacht. / Gebt unserm Gott die Ehre.

3. Was unser Gott geschaffen hat, / das will er auch erhalten, / darüber will er früh und spät / mit seiner Güte walten. / In seinem ganzen Königreich / ist alles recht, ist alles gleich. / Gebt unserm Gott die Ehre.

Begrüßung u. Eröffnung

Ich begrüße Sie alle ganz herzlich zu unserem ökumenischen Gottesdienst in der Kirche von.... Dieser gemeinsame Gottesdienst und das anschließende Gemeindefest sind Ausdruck der gewachsenen Gemeinschaft unserer beiden Gemeinden. Wir feiern diesen Gottesdienst in der sogenannte Schöpfungszeit zwischen Anfang September und dem Erntedankfest. Die Kirchen der verschiedenen Konfessionen in Deutschland haben diese Zeit miteinander festgelegt, damit in möglichst ökumenisch gefeierten Gottesdiensten der Bewahrung der Schöpfung gedacht und mit konkreten Schritten dafür eingetreten wird.

Wir freuen uns, dass der Chor ...unseren Gottesdienst bereichert. ...

Wir beginnen unseren Gottesdienst im Namen Gottes, dem Ursprung allen Lebens; im Namen Jesu Christi, dem Zeugen für Gottes unbedingte Liebe und im Namen des Heiligen Geistes, der belebt und bewegt und unter uns gegenwärtig ist. Amen

Wir beten im Wechsel Verse aus Psalm 104. Die eingerückten Zeilen werden von der Gemeinde gesprochen.

Psalmgebet im Wechsel (aus Psalm 104)

Lobe den Herrn meine Seele!
Herr, mein Gott, wie groß bist du!
Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.
Du hüllst dich in Licht wie in ein Kleid.
Du lässt die Quellen hervorsprudeln in den Tälern,
sie eilen zwischen den Bergen dahin.
Allen Tieren des Feldes spenden sie Trank.
Die Wildesel stillen ihren Durst daraus.
An den Ufern wohnen die Vögel des Himmels,
aus den Zweigen erklingt ihr Gesang.
Du tränkst die Berge aus deinen Kammern,
aus deinen Wolken wird die Erde satt.
Du lässt Gras wachsen für das Vieh,
auch Pflanzen für den Menschen, die er anbaut,
damit er Brot gewinnt von der Erde.
Herr, wie zahlreich sind deine Werke!
Mit Weisheit hast du sie alle gemacht,
die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.
Sie alle warten auf dich,
dass du ihnen Speise gibst zur rechten Zeit.
Gibst du ihnen, dann sammeln sie ein;
öffnest du deine Hand, werden sie satt an Gutem.
Verbirgst du dein Gesicht, sind sie verstört;
Nimmst du ihnen den Atem, so schwinden sie hin
und kehren zurück zum Staub der Erde.
Sendest du deinen Geist aus, so werden sie alle erschaffen
und du erneuerst das Antlitz der Erde.
Ewig währe die Herrlichkeit des Herrn;
der Herr freue sich seiner Werke.
Ich will dem Herrn singen, solange ich lebe,
will meinem Gott spielen, solange ich da bin.
Lobe den Herrn, meine Seele!
Halleluja!

Gemeinde mit Singkreis

Kv Lau-da - to si, o mi sig-no - re, —
 lau-da - to si, o mi sig-no - re, —
 lau-da - to si, o mi sig-no - re, —
 lau-da - to si, o mi sig-no-re 1. Sei ge -
 prie-sen, für al - le dei-ne Wer-ke! — Sei ge -
 prie-sen für Son-ne, Mond und Ster-ne! — Sei ge -
 prie-sen für Meer und Kon-ti - nen - te! — Sei ge -
 prie-sen, denn du bist wun - der - bar, Herr!

2. Sei gepriesen für Licht und Dunkelheiten! / Sei gepriesen für Nächte und für Tage! / Sei gepriesen für Jahre und Gezeiten! / Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

3. Sei gepriesen für Wolken, Wind und Regen! / Sei gepriesen, du lässt die Quellen springen! / Sei gepriesen, du lässt die Felder reifen! / Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

1 . Lesung**Aus Afrika**

Wir sind erwacht.

Der Schlaf ist noch in unseren Augen,
 aber auf unseren Lippen soll dein Lob sein.

Wir loben und preisen, wir beten dich an.

Wir, das sind die Erde, das Wasser und der Himmel.

Das sind die Gräser und Sträucher und Bäume.

Das sind die Vögel und all das andere Getier.

Das sind die Menschen hier auf der Erde.

Alles, was du erschaffen hast,
 freut sich an deiner Sonne und an deiner Gnade
 und wärmt sich daran auf.

Der Tau glänzt auf den Gräsern.

Der Nebel hängt noch in den Bäumen,
 und ein milder Wind verheißt einen guten Tag.

Dürfen wir uns nicht an allem freuen,
 was du geschaffen hast?

Wir sollen es. Darum sind wir so fröhlich
 in dieser Morgenstunde, o Gott.

Mach, dass die Stunden und Minuten
 nicht in unseren Händen zerrinnen,

sondern dass wir lebendig sind in deiner Zeit.

Gemeinde mit Singkreis
„Gottes Melodie“



Die Er-de ist schön, es liebt sie der Herr, neu ist der Mensch, der liebt. Die



Er-de ist schön, es liebt sie der Herr, neu ist der Mensch, der liebt wie er.



1. Gro-ße Freu-de wir ge - fun-den, sie be - glei-tet uns vor - an, al - len
2. Al - le Menschen sind uns Brü-der, tei-len woll'n wir Freud und Leid: da - raus
3. Bei der Ar-beit und beim Spie-le, fern sei Zwietracht, Zorn und Neid, schenk dem



1. möch-ten wir sie schen-ken, dass die Welt sich freu - en kann.
2. wächst das wah - re Le - ben, das die Welt er - war - tet heut.
3. an - dern dei - ne Lie - be, und ins Herz zieht ein die Freud.

2. Lesung

Meditation einer indianischen Frau

Woher wüssten wir, wie wir leben sollten,
wenn wir nicht an etwas glaubten,
das größer ist als wir?
Wer würde uns lehren zu leben?

Wer sagt dem Baum, wann die Zeit kommt,
seine kleinen Blätter anzutreiben?
Wer sagt den Drosseln, dass es warm geworden ist
Und sie wieder nach Norden fliegen können?
Vögel und Bäume hören auf etwas,
das weiser ist als sie.
Von sich aus würden sie es niemals wissen.

Oft sitze ich allein in der Wüste und schaue die Lilien an
Und all die hübschen kleinen rosa Blüten und frage mich:

„Wer hat euch gesagt, dass es Frühling ist
Und dass ihr blühen sollt?“
Und ich denke und denke nach,
und immer komme ich auf dieselbe Antwort:
Das, was größer ist als wir,
lehrt alle Lebewesen, was sie tun sollen.
Wir sind die Blumen: Wir leben und wir sterben,
uns aus uns selbst heraus wissen wir nichts.
Aber das, was größer ist als wir,
zeigt uns, wie wir leben sollen.

„Gott gab uns Atem“

Kirchenchöre

Eingangsgebet

Gott des Himmels und der Erde,
du hast uns deine wunderbare Schöpfung anvertraut,
dass wir sie behüten und bewahren.
Doch wir sind dabei, die Erde auf der wir leben, zu zerstören.
Der Klimawandel bedroht unser aller Existenz.
Mensch und Tier ringen um Lebensraum.
Wohin sind wir gekommen?
Deine bedrohte, gequälte Kreatur
Bringen wir vor dich, barmherziger Gott –
Beschämt über unseren Anteil an ihrem Leid.
Gott des Himmels und der Erde,
wir kommen zu dir mit unserer Hoffnung.
Öffne uns für deine Weisheit, deinen Geist.
Schärfe unsere Verantwortung und stärke unseren Mut,
die Erde zu schützen.
Dass unsere Hoffnung stärker ist als unsere Angst,
danach sehnen wir uns, und darum bitten wir dich –
Gott des Himmels und der Erde. Amen

Wir wollen miteinander unseren Glauben bekennen

Glaubensbekenntnis

gemeinsam gesprochen

Lied

1. Geh aus mein Herz und suche Freud/ in dieser lieben Sommerzeit/ an
deines Gaben/schau an der schönen Gärten Zier/ und siehe wie sie dir
und mir / sich ausgeschmücket haben/sich ausgeschmücket haben.
2. Die Bäume stehen voller Laub, / das Erdreich decket seinen Staub / mit
einem grünen Kleide; / Narzissus und die Tulipan, / die ziehen sich viel
schöner an / als Salomonis Seide, / als Salomonis Seide.
3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, / das Täublein fliegt aus seiner
Kluft / und macht sich in die Wälder; / die hochbegabte Nachtigall / ergötzt
und füllt mit ihrem Schall / Berg, Hügel, Tal und Felder, / Berg, Hügel, Tal
und Felder.
8. Ich selber kann und mag nicht ruh'n, / des großen Gottes großes Tun /
erweckt mir alle Sinnen; / ich singe mit, wenn alles singt, / und lasse, was
dem Höchsten klingt, / aus meinem Herzen rinnen, / aus meinem Herzen
rinnen.

Predigttext Buch der Weisheit Kap. 11

Du aber hast alles nach Maß, Zahl und Gewicht geordnet.
Du hast mit allen Erbarmen, weil du alles vermagst, und siehst über die
Sünden der Menschen hinweg, damit sie sich bekehren.
Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von allem, was du
gemacht hast; denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht
geschaffen.
Wie könnte etwas ohne deinen Willen Bestand haben, oder wie könnte
etwas erhalten bleiben, das nicht von dir ins Dasein gerufen wäre?
Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du Freund des Lebens.

Ansprache Pfarrer ...

Kirchenchöre

1. So - lang es Men-schen gibt auf Er - den,
so - lang die Er - de Fruch - te trägt,
so - lang bist du uns al - len Va -
ter; wir dan - ken dir für das, was lebt.

Gemeinde - Strophen 2 und 5

2. Solang die Menschen Worte sprechen, / solang dein Wort zum Frieden
ruft, / solang hast du uns nicht verlassen. / In Jesu Namen danken wir.
5. Darum muss jeder zu dir rufen, / den deine Liebe leben lässt: / Du,
Vater, bist in unsrer Mitte, / machst deinem Wesen uns verwandt.

Ansprache Pfarrer

Kanon

1. Je - der Teil die - ser Er - de
2. ist un-serm Gott hei - - lig.
3. Je - der Teil die - ser Er - de
4. ist un-serm Gott hei - - lig.

Fürbitten

Antwortruf
nach jeder Fürbitte

Fürbittengebet

A: Unser Schöpfer,
dein ist die Welt und alles, was darinnen ist.
Du bist der Ursprung und die fortwährende Quelle allen Lebens.
Du hast die Erde herrlich gestaltet und liebst alles, was du
geschaffen hast.
Nichts davon willst du verderben, sondern in seiner
unvergleichlichen Schönheit bewahren.
Gemeinde: Kyrie eleison...

B: Gott aller Menschen,
Wecke unsere Sinne für die Größe und Vielfalt deiner Schöpfung.
Lehre uns das Staunen über die wunderbare Fülle alles Lebendigen
und dankbar werden für den Reichtum deiner Gaben.
Schärfe unsere Wahrnehmung und unser Bewusstsein,
damit wir das Miteinander alles Geschaffenen erkennen und achten.
Gemeinde: Kyrie ...

A: Barmherziger Gott,
wir haben viele deiner Gaben missbraucht und hoffen auf dein
Erbarmen. Widerstehe uns, wenn wir unserer Erde,
für die wir als Haushalter verantwortlich sind,
eigensüchtig Gewalt antun und ihr zerbrechliches Gefüge zerstören.
Gemeinde: Kyrie...

B: Gott, du Freund des Lebens,
Erneuere uns, dass wir den Lebensraum, den du uns anvertraut hast,
so verwalten und bewahren, damit die
Fülle deiner Schöpfung erhalten bleibt
und auch kommende Generationen
sich an ihr freuen können.
Gemeinde: Kyrie...

A: Gott der Gerechtigkeit,
Hilf uns, dass wir mit unserer Wirtschaftsform
und unserem Konsumverhalten nicht länger
auf Kosten anderer Menschen und Geschöpfe leben.
Lass uns nicht zögern, für gerechte Beziehungen
zwischen Menschen und Völkern einzutreten.
Gemeinde: Kyrie...

B: Großer Gott,
wir vermögen nur wenig
mit unseren kleinen Kräften.
Lass uns als Einzelne und gemeinsam mutig
die Schritte tun, die dem Leben von allem dienen.
Gib uns dafür die Phantasie der Liebe und die Kraft der
Beständigkeit.
Dir allein gehört die Ehre
Amen.

In der Verbundenheit mit den Christen in der ganzen Welt beten wir gemeinsam **Vater Unser**

In der Tradition unserer katholischen Geschwister wollen wir miteinander den **Friedensgruß** teilen:

Pfarrer: Der Herr hat zu seinen Aposteln gesagt:
Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.
Deshalb bitten wir:

Gemeinsam: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.

Pfarrer: Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung.

Lied: Komm, Herr, segne uns....Verse1-4

Abkündigungen

....

Auf die Kollekte hinweisen, diese kommt je zur Hälfte den auf der Rückseite des Gottesdienstblattes genannten Projekten der beiden Gemeinden in Indonesien bzw. in Brasilien zugute...

Segen ,gemeinsam von ... gesprochen

Gott, der Herr, segne eure Herzen, dass sie groß werden für die Wunder seiner Schöpfung.

Gott, der Herr, segne eure Hände, dass sie aufbauen und bewahren und nicht zerstören.

Gott, der Herr, segne eure Füße, dass sie den Weg des Friedens mit Mensch und Natur gehen.

So segne euch Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Nachspiel

Predigt zu Weisheit Kap.11, 20b. 23-26

Pfr. G. Fritz

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Wir haben vielleicht noch Eindrücke im Ohr von den Texten, die wir vorher gesprochen oder gehört haben: die Worte aus Psalm 104, die meditativen Texte aus Afrika und von einer indianischen Frau. Diese drei Stimmen bekunden Staunen, Lob, Dank und Anbetung. Sie sind nur eine kleine Auswahl aus dem reichen Schatz an zur Sprache gewordenen Empfindungen in allen Teilen der Welt angesichts der Schöpfung. Auch die Grafik auf der ersten Seite unseres Gottesdienstblattes scheint dem Lobpreis der Schöpfung ein Gesicht zu geben. Sicherlich wollte der vermutlich aus einem lateinamerikanischen Land stammende Zeichner mit dem Bild eine Botschaft vermitteln bzw. zum Nachdenken anregen. Anklänge an die vernommenen Texte sind deutlich. Da sind die Tiere, kleine und große, zu Wasser und zu Land und in der Luft. Ein winziger Schmetterling, ein fliegender Fisch und eine Milchkuh gehören dazu. Raubtiere und Haustier sind friedlich beieinander. Wir sehen üppigen Pflanzenwuchs, weil Wasser, eine der unerlässlichen Grundlagen des Lebens, von oben und unten, in Fülle da ist. Tiere und Pflanzen repräsentieren die unvergleichliche Vielfalt und Schönheit des Geschaffenen. Das Bild strahlt Harmonie aus, zeigt einen scheinbar intakten Lebensraum, in dem alles einander zugeordnet ist. Uns ist sofort klar, dass diese Idylle der Wirklichkeit nicht standhält. Denn da gibt es Fressen und Gefressen werden. Da

gibt es Dürren und sintflutartige Regen und viel Anderes mit zerstörerischen Wirkungen. Das weiß auch der Psalmbeter, der trotzdem wagt auszurufen: „Herr, wie zahlreich sind deine Werke! Mit Weisheit hast du sie alle gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen“. Aus dem Buch der *Weisheit* ist unser Predigtext entnommen. Das Wort „Weisheit“ oder „weise“ ist in unserem heutigen Sprachgebrauch selten geworden. Offenkundig hat man in einer Welt, in der sich das Wissen in 5 Jahren verdoppelt, nur noch wenig für Weisheit übrig, die traditionell eher den Menschen im gehobenen Alter zugeschrieben wird. Weisheit ist ein unverzichtbarer Bestandteil biblischer Literatur und Inhalte, also keineswegs etwas Nebensächliches oder gar Überflüssiges. Denn Weisheit umfasst die ganze Lebensgestaltung, sowohl die Einsicht in das Schöne und Gute, in das Geregelterte und Gerechte, als auch die Konsequenzen, die aus der Einsicht folgen müssen. Es geht also mitnichten um eine abstrakte Weisheit. Sie ist gegründet in der Beziehung zu Gott. Die Ehrfurcht vor dem Leben ist untrennbar verbunden mit der Ehrfurcht vor Gott. Ich bin überzeugt, dass diese Grundhaltung, für die z.B. auch Albert Schweitzer nachdrücklich eingetreten ist, in unseren schnelllebigen Wissensgesellschaften unentbehrlich ist. Eine Gesellschaft, die der Weisheit keinen Raum mehr gibt, verlässt den Boden, auf dem sie steht. – Schauen wir uns die Verse aus dem Buch der Weisheit Salomos ein bisschen genauer an. Der Verfasser beschreibt Gottes Schöpfung als eine höchst gelungene Ökumene. Der ursprüngliche Wortsinn von Ökumene ist

„die ganze bewohnte Erde“. Für den damaligen Betrachter stellte sich die Welt als die von Grund auf wohlgeordnete Schöpfung dar. Die Dinge sind jeweils an ihrem Platz und unterliegen festen Regeln. Dahinter ist Gott am Werk, der sich leidenschaftlich auf diese Welt eingelassen hat. Dies beschreibt der Verfasser mit starken Worten. „Du liebst alles, was ist und verabscheust nichts von allem, was du gemacht hast“. Dem entspricht die einzigartige Beschreibung Gottes als „Freund des Lebens“. Liebe ist die treibende Kraft hinter allem. Deshalb ist es göttlicher Wille, dass das Geschaffene Bestand hat und erhalten wird. Jeder, der oder die ein Haus sein eigen nennt und vernünftig ist, wird alles daran setzen, sein Haus zu erhalten, damit es nicht dem Verfall preisgegeben ist. So will Gott seine Ökumene, das bewohnte Haus dieser Erde mit seinem gesamten Lebenspotential erhalten. Doch Gefahr droht nicht erst heute, wenn auch in einem ungleich viel größeren Ausmaß, so dem Schöpfer ins Zeug gefuscht wird und die Webmuster des Lebens mit seinen Rhythmen missachtet und missbraucht werden. Es bedarf keiner Phantasie, um aktuelle Geschehnisse zu nennen, die der Bewahrung der Schöpfung krass entgegenwirken. Wir denken an die verheerenden Auswirkungen der gigantischen Mengen an herausströmendem Öl des Tiefseebohrlochs im Golf von Mexiko. Immer riskanter wird für die Natur und den Menschen die Förderung des scheinbar unentbehrlichen Schmiermittels unserer Moderne. Wir haben die Schreckensszenarien in den Überflutungsgebieten Pakistans und die unzähligen lodernden Waldbrände in Russland vor

Augen. Da wird ganz aktuell gemeldet, dass viel rascher als bisher angenommen, das arktische Eis am Abschmelzen ist. Und jüngst ist in unserer Regionalzeitung zu lesen, dass die Temperatur sich in den letzten Jahren in der Pfalz um 1 Grad erhöht hat und längerfristig um 3-4 Grad zunehmen wird. Als Folgen werden Unwetter- und Hochwasserkatastrophen vorhergesagt. Die Reihe ließe sich unschwer fortsetzen mit Entwicklungen, die vor allem in dem fortgesetzten räuberischen Eingriff des Menschen in den Naturhaushalt ihre Ursachen haben. Es ist sträflich außer acht gelassen worden, was in einer jüdischen Weisheit aus dem 17. Jahrhundert überliefert ist: „Der Mensch ist *für* die Welt geschaffen, und nicht die Welt für ihn“. Allmählich wird uns bewusst, dass die Parole „weiter so“ nicht unserer Weisheit letzter Schluss sein darf. Die weisheitlichen Tugenden der Bibel, die so oder ähnlich in anderen kulturellen Traditionen zu finden sind, könnten uns Richtschnur sein. Die Stichworte nennt unser Text bei der Beschreibung von Gottes Sichtweise und Umgang mit seiner Schöpfung: Du liebst alles; du schonst alles; du sorgst dich um die Erhaltung von allem, Gott, du Freund des Lebens. Damit wir Menschen eine solche Betrachtung und einen derartigen Umgang uns zu Eigen machen, bedarf es - so unser Text - Gottes Erbarmen mit dem menschlichen Versagen. Dieses Erbarmen hat die deutlichste Gestalt in Jesus Christus gefunden. Es ist nicht billig zu haben, denn es drängt auf Umkehr, auf einen Richtungswechsel. Das heißt konkret, Abkehr von einer Mentalität und Praxis, gemäß der

die Natur Selbstbedienungsladen eigensüchtiger Interessen ist. - Werfen wir zum Schluss nochmals einen Blick auf die Grafik. Da gibt es etwas, wovon wir noch nicht gesprochen haben. Es ist diese Frau mit der Waage in der einen Hand und mit der Taube und dem Zweig im Schnabel in der anderen Hand. Es ist die Justitia, die Gerechtigkeit, die wägt und gewichtet. Nur wenn die Waage nicht in Schiefelage, sondern im Gleichgewicht ist, dann, so zeigt es die andere Hand mit den Symbolen, kann Frieden werden. Das heißt: ökologisch verträgliche, herrschaftsfreie Beziehungen von Mensch und Natur im Gesamtgefüge des Lebens mit Erde, Pflanzen Tiere, Wasser und Atmosphäre. Ich nenne bloß eine Zahl, um das Maß an schreiender Ungerechtigkeit zu verdeutlichen. Die 100 ärmsten Länder der Welt - sie bilden ein Viertel der Menschheit – tragen nur 3% zu den Treibhausgasen bei, die in ihrer Masse den Klimawandel herbeiführen. Diese 100 Länder sind nicht nur die Brennpunkte von Hunger und Mangel, sondern auch die Brennpunkte der Klimaveränderung mit ihren unheilvollen Auswirkungen. In unserem Teil der Welt wird sich viel verändern müssen, damit es mit diesen skandalösen Ungleichgewichten an Lebensmöglichkeiten ein Ende hat. Darum, liebe Schwestern und Brüder, muss es unser aller Ziel sein, Freunde des Lebens zu werden. Freunde des Lebens, die sich in jedem Bereich verantwortlich erweisen: privat, gesellschaftlich, in Gemeinden und Kirchen. So nur hat Gottes Schöpfung – das Haus unserer Erde für uns Menschen und unsere Mitgeschöpfe eine Zukunft. Amen

